UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

14. Jahrgang | Hamburg, Januar 1963 | Nr. 1

Unsere nächsten Veranstaltungen

Unsere **Jahreshauptversammlung,** auf die wir satzungsgemäß bereits in der Dezemberausgabe der UW hinweisen, findet statt am Dienstag, dem 5. Februar 1963, in der Gaststätte Nilsson, Canalstraße 9

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Jahresbericht des Vorsitzenden
3. Bericht der Sozialreferentin
4. Jahresbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen (bzw. Wiederwahlen)
   a) des 2. Vorsitzenden
   b) des 2. Schriftführers
   c) des 1. Schatzmeisters
   d) eines Beisitzers
   e) der Abgeordneten zum ZA
   f) der Revisoren
8. Anregungen und Wünsche der Mitgliedschaft
9. Gemütliches Beisammensein. Hermann WACHLIN zeigt Farbaufnahmen unter dem Motto „AM SONNIGEN MITTELMEER".

Hierzu bitten wir um recht rege Beteiligung. Der Vorstand legt Rechenschaft ab über seine Arbeit im Jahre 1963, und Sie, liebe Freunde, sollen sich dazu kritisch äußern (evtl. auch loben . . .).

*

Am Dienstag, dem 19. Februar, 19.30 Uhr, steigt unser

fröhlicher Abend,

verbunden mit einem guten Essen (Suppe und Kaßler mit Grünkohl) in der Gaststätte Ludigkeit Nachfolger (Pawelski), Ecke Winterhuder Weg / Beethovenstraße. Preis des Gedecks 4,50 DM, für Gäste 5,50 DM.

Anmeldungen müssen bis zum 12. Februar erfolgt sein (auf der Hauptversammlung oder durch Einzahlung auf Postscheck-Konto Hamburg 294 72 unter Alfred Galle).

Da nur 35 Personen Platz finden, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

Nochmals alle guten Wünsche für 1963.

Der Vorstand

VW NSU OPEL

FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Zinslose Darlehen für Umschichtungswohnungen

Wer in Hamburg besser wohnen und in eine Neubauwohnung ziehen möchte, hat hierzu als „Umschichter" gute Gelegenheit, indem er seine anerkannt billige und bewirtschaftete Wohnung („Austauschwohnung") zur Verfügung stellt.

15 000 Umschichtungen sind seit 1955, wie auf einer Pressekonferenz der Baubehörde kürzlich festgestellt wurde, in Hamburg durchgeführt worden.

Für 1963 sind drei Millionen in den Haushaltsplan für weitere Umschichtungen eingesetzt worden. Das bedeutet die Umschichtung von 600 Familien, die hierfür ein Darlehen von je 6000 DM (Höchstbetrag) erhalten können.

Voraussetzung für die Umschichtung ist, daß die freizumachende Austauschwohnung in Hamburg liegt, bewirtschaftet ist und auch die Miete preisrechtlich anerkannt ist. Natürlich muß die Wohnung auch in einem ordentlichen Zustand und nach dem Auszug des Umschichters tatsächlich frei sein (keine Untermieter!).

Als Umschichtungswohnungen kommen im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus in Frage: Miet- oder Genossenschaftswohnung, Eigentums- oder Kaufeigentumswohnung, Eigenheim oder Kaufeigentum.

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE
HAUS MUNDSBURG

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller Schmuck

Umschichtungsdarlehen werden gewährt für den Bezug von steuerbegünstigten oder freifinanzierten Neubauwohnungen, die nicht der Wohnraumbewirtschaftung unterliegen. Der Umschichter muß Erstbezieher der Umschichtungswohnung sein.

Die Tilgung des Darlehens (zinslos!) ist wie folgt vorgesehen: in den ersten zehn Jahren 2½ Prozent, vom elften Jahr ab 4½ Prozent des Ursprungsdarlehens. Dazu kommt ein laufender Verwaltungskostenbeitrag von ½ Prozent jährlich des Ursprungsdarlehens (bei 6000 DM also 30 DM).

Anträge für Umschichtungsdarlehen sind an das Amt für Wohnungswesen, Neuer Wall 88, zu richten, wo auch alle erforderlichen Auskünfte eingeholt werden können. Auf jeden Fall muß immer erst der Umschichtungsschein für die Austauschwohnung vorliegen, den die zuständige Wohnungsabteilung ausstellt. ag

TEXTILHAUS MUKESH

Mundsburger Damm 61, Telefon 22 06 44

NYLTEST-Hemden, Bademäntel, Damen- und Herrenwäsche

Babywäsche, Bettwäsche, Kurzwaren

Neujahrswünsche des Senats

An alle Hamburger zu Hause, an Bord der Schiffe und in Übersee

Bürgermeister Dr. Nevermann hat an die Hamburger folgende Neujahrsbotschaft gerichtet:

„Meine lieben Hamburger!

Das Jahr der großen Flut geht zu Ende. Die Toten und die Leidtragenden mahnen uns zu größerer Sicherheit, und wir haben die notwendigen Arbeiten eingeleitet. Die materiellen Folgen werden bald überwunden sein.

Wir durchlebten auch ein Jahr der Kriegsgefahr. Die Kuba-Krise brachte uns an den Rand des Abgrundes. Da der freie Westen zusammenstand, der Osten aber nicht gedemütigt wurde, blieb uns der Friede erhalten. Es ist sicher unser aller Wunsch, daß im Zusammenleben der Völker eine weitere Entspannung eintritt. So stehen wir an der Schwelle des Jahres 1963 nicht ohne Hoffnung.

Dr. Goslich

AUGENARZT

Mundsburger Damm 60 · Tel. 22 23 22

Am 1. Januar habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechzeit:
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Wir sind natürlich auch nicht ohne Sorgen. Die gefährliche Lage Berlins besteht unvermindert, wie auch die Unfreiheit für unsere Landsleute in der Sowjetzone. Sie leiden unter der Trennung von uns und unter ihrem Regime. Die Aufgaben der Wiedervereinigung dürfen wir nicht vergessen. Wir müssen sie bei jeder politischen Maßnahme in Rechnung stellen. „Vergeßt uns nicht!" so heißt ein Ruf aus der Haftanstalt Torgau:

Vergeßt uns nicht —
wenn wir auch nimmer wiederkehren,
wenn, wo wir starben, einst kein
Holzkreuz steht,
und wenn von all dem Leid, das wir
getragen,
kein Laut noch und kein Stöhnen aus
den Gruben weht.
Vergeßt uns nicht —
wenn auch die Tage wandern und
die Jahre,
wenn Blumen blühen, wo der Tod
gesät,
und wenn dereinst auf unserem Feld
der Tränen
der Schnitter dankbar wieder reife
Halme mäht!
Auch dann:
Vergeßt uns nicht!

In diesem Geiste der Zusammengehörigkeit wollen wir auch unsere Aufgaben in Hamburg lösen. In der Demokratie soll es keine uniforme Meinung geben, und daher soll über vieles gestritten werden. In der großen Linie der hamburgischen Politik aber erhoffe ich eine Harmonie der Mannigfaltigkeit. Dann werden wir auch 1963 einen großen Schritt vorankommen im wirtschaftlichen, im sozialen und im kulturellen Ausbau unserer Stadt.

Bei diesem Ausbau ergeben sich zwangsläufig die größeren Aufgaben für die Zukunft. Ein lebendiges Hamburg braucht ein lebendiges Wirtschaftsleben in ganz Norddeutschland. Hamburg braucht intensive Beziehungen zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, aber auch zu allen Ländern in Übersee.

Wenn uns der Friede erhalten bleibt, wird uns ein zukunftsfrohes Schaffen möglich sein.

Namens des Senats wünsche ich allen Hamburgern hier zu Hause, denen an Bord der Schiffe und denen in Übersee ein glückhaftes neues Jahr!"

Hamburgs Wirtschaft und Verkehr Ende 1962

„1962 war ein gutes Jahr mit einem guten Sozialprodukt." Mit diesen Worten leitete Bürgermeister Engelhard eine Pressekonferenz am 28. 12. ein, auf der er einen ausführlichen Bericht — Rückblick und Ausblick — auf Hamburgs Wirtschaft am Jahresende gab.

1962 wurde in Hamburg wiederum das höchste Sozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung gegenüber allen anderen Bundesländern erwirtschaftet. Alle arbeitsfähigen Hamburger hatten Arbeit! Dazu kamen noch rund 102 000 „Pendler" aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen und 15 000 ausländische Arbeitskräfte. Das bedeutet, daß auf jeden Hamburger eine Jahresproduktion von rund 10 400 DM entfällt (zum Vergleich: der Bundesdurchschnitt beträgt nur 6400 DM).

Das „Mehr" an Einkommen, das der Hamburger erwirtschaftet, fließt nicht in den Konsum, sondern zur Bank, auf das Sparkonto. Der durchschnittliche Sparbetrag der Hamburger Bevölkerung pro Kopf stieg um 112 DM auf 11 467 DM, gerechnet bis 30. 9. 62.

Die Industrieumsätze überschreiten die 13-Milliarden-DM-Grenze und sind wiederum höher als 1960, nachdem sie 1961 etwas geringer waren.

Unbefriedigend ist die Lage des Schiffbaues. Der Schiffbauumsatz wird gegenüber 1961 nach den bisherigen Schätzungen um ca. 13 % zurückgegangen sein.

Die Bauwirtschaft ist weiterhin voll beschäftigt. Eine fühlbare Entspannung wird allerdings für 1963 erwartet, da die Zahl der Baugenehmigungen zurückgegangen ist und auch die umfangreichen Bauarbeiten im Rahmen der IGA auslaufen.

Leider hat sich auch die Auftragslage der Hamburger Werften seit Frühjahr 1962 noch mehr verschlechtert. Seit Mai 1962 haben die Großwerften keinen Neubauauftrag mehr buchen können, nur das Reparaturgeschäft hält sich gut. Die Zahl der Beschäftigten im Hamburger Schiffbau ging von 30 813 auf 26 929 Anfang November zurück (Schlieker Werft und Hanseatische Werft).

Von einer Schrumpfung der mittelständischen Wirtschaft kann nach Ansicht von Engelhard nicht gesprochen werden, wenn auch die Beschäftigtenzahl im Handwerk von 119 000 auf 112 000 zurückgegangen ist.

Im Einzelhandel ist eine durchschnittliche Umsatzsteigerung aller Sparten mit einer Wachstumsrate von 8 % festzustellen. Der Gesamtumsatz beträgt mehr als 5 Milliarden DM. Weiter ausgebreitet sind die neuen Betriebsformen auf dem Gebiet des Lebensmittelsektors; in Hamburg bestehen jetzt schon mehr als 2000 Selbstbedienungsläden.

42 % aller Bundesimporte aus Übersee wickeln sich noch über Hamburgs Importeure ab. Der Importzuwachs beträgt 10,5 %.

Erfreulicherweise, so sagte Engelhard weiter, konnte im ersten Halbjahr 1962 der bisherige Rückstand Hamburgs im Außenhandel mit der EWG beträchtlich verbessert werden.

Hamburgs Hafen konnte im Jahre 1962 sein absolut höchstes Umschlagsergebnis registrieren: 31 Mill. t. Das ergibt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 1,1 Mill. t. (4 %).

Auch die Verkehrsleistungen des Hamburger Flughafens zeigten wieder eine aufsteigende Tendenz. Das bezieht sich sowohl auf den Passagierverkehr wie auch den Fracht- und Postumschlag.

Was den neuen Großmarkt in Hammerbrook anbetrifft, so sagte Engelhard schmunzelnd, sind die anfänglichen Schwierigkeiten, die ja auch in der Presse groß aufgemacht wurden, lange vergessen. Die neue Halle hat ihre Bewährungsprobe voll und ganz bestanden.

Die Flutkatastrophe hat Hamburg verhältnismäßig schnell überwinden können. Rund 3800 Gewerbebetriebe haben Schäden von rund 150 Mill. DM erlitten. Während 1962 schon 2753 Darlehen im Betrag von rund 62,2 Mill. DM und

Fortsetzung Seite 4

Ihr Geld . . . mehr Wert!

Nur Qualität im Winter-Schluß-Verkauf:

Edel-Doppelvelours-Teppich

in vielen und beliebten Orientmustern, vollkommen durchgewebt, farbecht, 100 % mottensicher, Markenartikel

ca. 200×300 cm . . . . ab **59.-**

Sisal-Bouclé-Teppich

moderne Musterungen, besonders strapazierfähig, Original BTF

200 × 300 cm **49.-**

Eleganter

Haargarn-Teppich

solide Qualität, in vielen modischen Farben und Musterungen, deutscher Markenartikel

ca. 200×300 cm

29.-

Schwerer

Haargarn-Teppich

in eleganten modischen Mustern, deutscher Markenartikel

ca. 250 × 350 cm **98.-**

Schwere Doppeltournay-Ware

dichter und hoher Wollflor, ca. 160 000 Noppen per qm, vollkommen durchgewebt, in den beliebtesten Persermustern, mottenecht durch Eulan, Markenartikel, lieferbar in den Größen:

ca. 250×350 cm	ca. 200×300 cm	ca. 90×170 cm	ca. 60×130 cm	ca. 70×80 cm
279.-	**189.-**	**45.-**	**29.-**	**15.-**

Achtung! Sonnabend, den 27. Januar 1963, ab 14 Uhr können Sie in unseren Schaufenstern unsere beliebten Einzelstücke zu märchenhaft niedrigen Preisen besichtigen!!!

Henry Chailliey Tel. 22 71 41

Teppich-Studio

Das Haus mit dem Preissystem der Tiefstkalkulation

Hbg.-Uhlenhorst, Hofweg 52 u. 58 ● Hbg.-Fuhlsbüttel, Erdkampsweg 66

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung
ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH
Wohn- und Studienheim
Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

Fleurop-Dienst
durch Blumen-Momberg
Kranzbinderei
Blumengeschäft
Hamburg 22
Mundsburger Damm 30
Telefon 23 72 70

Zinszuschüsse im Betrage von 70,4 Mill. DM für 3001 Darlehen gewährt worden sind, sollen für 1963 noch 85 Mill. DM für Beihilfeanträge bereitgestellt werden. Bereits im Februar 1964 hofft man, daß der gesamte Komplex abgeschlossen ist.

Fazit der Ausführungen des Bürgermeisters und auch der Hamburgischen Landesbank in ihrem Bericht über Hamburgs Wirtschaft 1962: Hamburg hat sich im Jahre 1962 behauptet. Wenn die Wirtschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg auch im Jahre 1961 eine Abschwächung im Wachstum der Gesamtleistung und in einigen Bereichen sogar Einbußen hinnehmen mußte, kann man für 1962 wieder eine befriedigende Bilanz ziehen, auch wenn sich, wie oben ausgeführt, in besonderem Maße die Seeschiffahrt, die Hochseefischerei und die Werften in einer schwierigen Lage befinden, die uns gewisse Sorgen bereitet. ag

..... Kurz berichtet .....

Neujahrsempfang im Rathaus

Nahezu 2000 Bürger unserer Stadt, Persönlichkeiten von Rang und Namen und unbekannte Hamburger, erschienen am Neujahrstag im runden Turmzimmer des Rathauses, um den beiden Bürgermeistern Dr. Paul Nevermann und Edgar Engelhard ihre Glückwünsche für das Jahr 1963 auszusprechen.

Wie wir bei dieser Gelegenheit hörten, hat sich der Neujahrsempfang der Hamburger Bürgermeister in dieser Form erst zu Beginn des Jahrhunderts entwickelt. Urkundlich ist erwiesen, daß seit dem Jahre 1901 die Hamburgischen Bürgervereine regelmäßig ihre Vertreter ins Rathaus entsandten, um den jeweiligen „Magnifizenzen" (ein Titel, der im Jahre 1918 abgeschafft wurde) ihre Glückwünsche auszusprechen.

Kontaktgespräch mit der Schülerpresse

Der Raum im Kaisersaal des Hamburger Rathauses war fast zu klein, als Bürgermeister Dr. Nevermann am 13.12. die sehr zahlreichen Vertreter der Hamburger Schülerpresse zu einem seiner Kontaktgespräche bei Kaffee und Kuchen empfing. Rund 40 Schülerzeitungen haben wir heute in Hamburg, zum Teil von recht beachtlichem Niveau; in der gesamten Bundesrepublik runde 500!

Zweieinhalb Stunden diskutierten die jungen Menschen sehr offen und freimütig mit dem Bürgermeister, nachdem dieser einige grundlegende Ausführungen über Pressefreiheit und die Tätigkeit von Senat und Bürgerschaft gemacht hatte.

Viele Fragen wurden dem Bürgermeister gestellt. Beispielsweise: Wie ist Ihr politischer Werdegang, wie haben Sie sich in den dreißiger Jahren (der NS-Zeit) verhalten, was ist Hochverrat, Landesverrat und Heimtückgesetz, welche Arbeiten machen Sie als Bürgermeister am liebsten?

Der gute Haarschnitt
auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

Auf alles hatte Dr. Nevermann eine treffende, meistens sehr humorvolle Antwort. Journalist, so sagte er, hätte er nicht werden mögen. „Am liebsten übergebe ich ein fertiggestelltes Werk, sei es eine Wohnsiedlung, ein Kinderheim oder ähnliches der Benutzung. Das ist meine größte Freude."

Natürlich wurden auch Fragen der großen Politik oder das Verhältnis Schule — Schüler erörtert.

Wie ein guter Vater sprach der Bürgermeister zu seinen Kindern. Daß seine Worte auf fruchtbaren Boden fielen, bewies die rege Anteilnahme der jungen Menschen, die sich besonders auch für den Lebenslauf des Bürgermeisters interessierten, den er in allen Einzelheiten schilderte.

Die Senatoren Dr. Drexelius und Büch, Landesschulrat Matthewes und Senatspressechef Lüth halfen wacker mit, den Nachmittag anregend zu gestalten.

Sorgen um die Müllabfuhr

Im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, stehen noch immer Berge voll Müll an den Straßenrändern. Fast täglich macht die Bevölkerung in Anrufen bei der Stadtreinigung und in Leserbriefen ihrem Herzen Luft. Auch die Frage der Abholung sperriger Gegenstände, die nicht zerkleinert werden können, wird immer wieder aufgeworfen.

Mit Zuschrift vom 10. Januar macht uns das Bezirksamt Hamburg-Nord mit der Bitte um Veröffentlichung jetzt darauf aufmerksam, daß nach der Ende Dezember 1962 veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung über die Änderung der Müllabfuhr auch sperrige Güter, die nicht zerkleinert werden können, einmal im Monat kostenlos abgeholt werden.

Für den Ortsamtsbereich Uhlenhorst ist jeweils der erste Freitag im Monat festgesetzt worden.

Bedingung ist, daß die betreffenden Gegenstände morgens um 7 Uhr auf die Straße gestellt werden, und zwar dorthin, wo üblicherweise die Aschgefäße stehen. Um es nochmal zu wiederholen: Diese Abfuhr ist kostenlos.

Etwaige weitere Auskünfte erteilt der zuständige Müllabfuhrbezirk Lohkoppelstraße 36, 29 19 71 / 368.

Sollten sich dennoch weitere Schwierigkeiten ergeben, bitten wir unsere Leser dringend um entsprechende Zuschriften an die Schriftleitung.

Im Bezirksausschuß Hamburg-Nord: Nichts Neues!

Hauptthema der Verhandlungen der Bezirksversammlung am 11. Januar war der Bebauungsplanentwurf Groß-Borstel, genauer gesagt, die Errichtung von drei neungeschossigen Punkthäusern (wir berichteten bereits darüber) in Groß-Borstel.

Wohl wurde der neue Entwurf gegen 14 Stimmen der CDU angenommen. Da aber ein Viertel der Abgeordneten sich gegen den Bebauungsplan aussprach, muß sich nach einer Sonderregelung nun der bürgerschaftliche Ausschuß für Stadtplanung und Wohnungswesen noch einmal mit der Materie befassen. Dann spricht die Bürgerschaft das letzte Wort.

Als Vorsitzender Raloff das letzte Wort gesprochen hatte, ging man in guter Harmonie zum Senatsbockanstich.

Neues Bettenhaus in Eppendorf

Die Modernisierung des Universitätskrankenhauses Eppendorf schreitet gut fort. Nach viereinhalbjähriger Bauzeit konnte am 14. Dezember das Bettenhaus der Frauenklinik seiner Bestimmung übergeben werden. Auch der neue Hörsaal der Frauenklinik wurde eingeweiht.

Fußpflege und Kosmetik
Anni Menne
Hamburg 22 · Erlenkamp 17
Telefon 23 27 28

Gepflegte Oberhemden
Die Qualität zeigt Ihnen meine Schaufensterauslage
WASCH-BONK
Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche
Mozartstraße 36 **Telefon 23 04 37**

Neueröffnung

BÄCKEREI und KONDITOREI

WOLFGANG FÜHR

Hamburg 22, Kanalstraße 12

Leckere Spezialitäten aller Art, die Ihnen Freude machen.

Das Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

H. Köln

seit 1888

Hamburg 22 · Heinrich-Hertz-Str. 95 · Fernsprecher 221351
Hamburg 43 · Straßburger Str. 17 · Fernsprecher 615592
Hamburg 19 · Eichenstraße 20 · Fernsprecher 615592
Hmb.-Langenhorn · Langenh. Chaussee 174 · Fernsprecher 533702

Das neungeschossige Bettenhaus bietet 191 Patienten, 48 Säuglingen und 16 Hausbeschäftigten Platz. Jedes der mit ein, zwei oder drei Betten ausgerüsteten Krankenzimmer hat Sauerstoffanschlüsse und Kissenlautsprecher. Die Säuglinge liegen im Plexiglasbett, nur durch große, schalldichte Fenster von der Mutter getrennt, so daß diese ihr Neugeborenes den ganzen Tag über ansehen kann.

Auch die Bauarbeiten für den letzten Bauabschnitt der Frauenklinik, einem siebengeschossigen Behandlungstrakt, sollen in Kürze beginnen.

Zu hohe Decken?

Dann die freitragende
Kunststoffdecke
Absolut glatte Untersicht
Ohne Gerüststellung

ROLF WORCH

Humboldtstraße 33
Telefon 22 12 31

Neubau der Hamburger Werkstätten für Erwerbsbehinderte

In Anwesenheit einer großen Zahl von leitenden Behördenvertretern und vieler auswärtiger Gäste nahm Sozialsenator Weiß am 11. Januar mit einer längeren Ansprache die Einweihung der neuen Werkstätten für Erwerbsbehinderte (Hawee) in Farmsen vor.

Diese Hamburger Werkstätten für Erwerbsbehinderte (früher Erwerbsbeschränkte) sind seit 42 Jahren eine Einrichtung des hamburgischen Staates, die sich schon nach dem ersten Weltkrieg der Aufgabe angenommen hatte, schwerbeschädigte und körperbehinderte Menschen auszubilden, umzuschulen oder zu beschäftigen, um ihnen wieder die Fähigkeit zur Ausübung eines handwerklichen Berufes im Wirtschaftsleben nach Möglichkeit zu verschaffen.

Die neuen Werkstätten, die mit einem Kostenaufwand von 5,6 Mill. DM errichtet worden sind (darunter allein für Einrichtung und technische Ausstattung 700 000 DM), von denen der größte Teil durch die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die LVA und weitere Körperschaften aufgebracht wurden, liegen in einer landschaftlich schönen Gegend in der Nähe des U-Bahnhofes Farmsen und sind im Sommer von Grün eingebettet. Während man vor 40 Jahren bescheiden mit der Anfertigung von Hausschuhen begann (das war in den Großen Bleichen), sind jetzt Einrichtungen für fast alle Handwerksbetriebe vorhanden.

60 derartige Werkstätten für Erwerbsbehinderte gibt es heute in der Bundesrepublik. Farmsen wurde von Senator Weiß als die jetzt modernste und zweckmäßigste Anlage dieser Art bezeichnet. Auch im Ausland — der Schweiz und den skandinavischen Ländern — hat man derartige Einrichtungen erbaut.

Leiter der Hawee ist seit Jahrzehnten Direktor Bernhard Wöhrmann, der jetzt auch, über die Altersgrenze hinaus, noch seinem Werk vorsteht.

Vereinigung der Hamburgensienfreunde

Die Vereinigung der Hamburgensiensammler und -freunde, über die wir bereits mehrfach berichtet haben (auch der UBV ist Mitglied) zeigte auf ihrer Weihnachtsfeier im Dezember eine Reihe hübscher Weihnachtsbriefe, wie sie vor hundert Jahren von den Kindern den Eltern überreicht wurden. In den Briefen, die hübsch gebunden oder geheftet waren, dankten die Kinder den Eltern in wohlgesetzten gereimten Versen (natürlich in tadelloser Handschrift) für alle erwiesene Liebe. Wir erinnern uns, daß auch das Altonaer Museum vor einigen Jahren eine derartige Ausstellung veranstaltet hatte. Carl Thinius, Vereinigungsvorsitzender, hatte aus seiner Sammlung zwei Spieltruhen aus den Jahren 1860 und 1900 aufgestellt, die etliche Weihnachtslieder spielten. Carl Wendorf, Präses der „Paßmänner" hatte seinen drehbaren Tannenbaum beigesteuert, der ebenfalls ein Weihnachtslied spielt.

Zur Freude aller Mitglieder (die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 75, dazu kommen rund 30 fördernde Mitglieder) konnten auch diesmal wieder eine Reihe wertvoller Hamburgensien (Spenden von Hamburgensien-Meyer und Verleger Rolf Müller) verteilt werden.

Auf der Januar-Versammlung wurde mitgeteilt, daß für den Herbst dieses Jahres eine Sonderausstellung „75 Jahre Zollanschluß in Hamburg" geplant ist. Im Februar will man sich mit dem Hamburger Bürgermilitär befassen. Die Mitglieder wurden gebeten, alles Material hierüber zur Verfügung zu stellen.

... bei uns würde er bausparen

- bausparen bei der heimischen Öffentlichen Bausparkasse Hamburg. Ein besonderer Vorteil: Als Kundendienst baut die „Öffentliche" selbst Eigenheime und bietet sie ihren Bausparern schlüsselfertig zu soliden Preisen an.

Fachmännische Beratung, ausführliche Prospekte an unserem Beratungsschalter

Hamburg 1, Hermannstraße 17 · Tel. 33 94 41

Öffentliche
BAUSPARKASSE HAMBURG
Die Bausparkasse der Landesbank und der Sparkassen

Blumen
durch HELIOS-Blumendienst
Internationale Blumenvermittlung
Blumenhaus
CHARLOTTE KEHL
Holweg 45 · Telefon 23 78 80

Seit 1893
BUCK'S Lesezirkel
gehört in jede Familie der Uhlenhorst
Grillparzerstraße 6 · Hamburg 22 · Telefon 23 50 01

Kirchengemeinde Uhlenhorst
(Heilandskirche)

Am Dienstag, dem 29. Januar, 19 Uhr, feiert die Gemeinde ihr traditionelles Kirchweihfest. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Pastor Denecke hat jetzt seine Sprechstunde Grillparzerstraße 14, Telefon 23 55 07.

Für die Kantorei (sie singt jeden Freitag um 20 Uhr im Manchotsaal) werden noch Anmeldungen in den Chorstunden entgegengenommen.

Schiff in Not

Wie der Pressedienst der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen mitteilt, wurden im Jahre 1962 auf 528 Einsatzfahrten 574 Schiffbrüchige gerettet oder aus unmittelbarer Gefahr befreit, darunter 143 Ausländer.

Große Sorge macht der Gesellschaft nach wie vor die wachsende Zahl von Wassersportlern und Badegästen, die in Unkenntnis der Gefahren mit unzulänglichen und schlecht ausgerüsteten Fahrzeugen in Seenot geraten.

Es ist soweit — Senatsbockzeit!

Mit diesem neuen Werbespruch wurde am 11. Januar im vollbesetzten großen Saal des Curio-Hauses der achte traditionelle Senatsbockanstich vorgenommen. An Stelle des in den „Ruhestand" getretenen früheren Polizeipräsidenten Bruno Georges nahm diesmal unter dem tobenden Beifall der tausend Gäste der Nationalmittelstürmer Uwe Seeler den Anstich vor, um sich dann von Bürgermeister Engelhard bestätigen zu lassen, daß er auch diesmal wieder gut geraten und zum „menschlichen Genuß bestens geeignet ist".

Die festlichen und recht lautstarken Stunden wurden umrahmt von einem ausgezeichneten künstlerischen Programm mit Lale Andersen, dem Conferencier Rolf Stiefel, dem Komiker Harald Nielsen und dem Parodisten Bobby. Nicht zu vergessen auch die Kapelle der Schutzpolizei mit ihrem temperamentvollen Musikleiter Grentz. Jetzt läuft er nun wieder für einige Wochen — der berühmte Senatsbock zum Wohle der Brauereien (die immer ein guter Steuerzahler waren, wie Brauereidirektor Meister dem Bürgermeister zurief), der Gastronomie, des Einzelhandels — und nicht zuletzt der Verbraucher . . .

Buchholz, die aufblühende Stadt

Uns liegt der über 200 Seiten starke Verwaltungsbericht der Stadt Buchholz in der Nordheide für die Jahre 1960 bis 1961 vor, zusammengestellt von Stadtdirektor Albert Haupt.

Nahezu alle kommunalen Probleme von Buchholz, das im Jahre 1871 als Dorf gerade 350 Einwohner hatte (1905: 1220, 1939: 3113) und jetzt als Stadt im Juni 1962 9593 Mitbürger zählen konnte, werden in dem Bericht mit allen Einzelheiten geschildert. Man könnte glauben, den Verwaltungsbericht einer Großstadt vor sich zu haben, wenn man die einzelnen Abschnitte einmal unter die Lupe nimmt und sieht, wie auch eine Kleinstadt ihr gerüttelt Maß Sorgen hat, um den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden. Eines der brennendsten Probleme ist beispielsweise die Schulraumnot. Buchholz hat heute, nachdem es durch Flüchtlinge und Vertriebene den großen Zuwachs erhalten hat, eine große Zahl von „Auspendlern" (fast ein Zehntel der Einwohner), deren Arbeitsplätze zum größten Teil in Hamburg liegen. Daraus resultiert auch die schwache wirtschaftliche Grundlage der Stadt.

Im übrigen wie in der Großstadt: Wachsende Bevölkerungszahlen, wachsende kommunale Aufgaben — und zu geringe Stellenbesetzung bei den Verwaltungsbehörden.

Stadtdirektor Haupt ist zugleich Vorsitzender des Bürger- und Verkehrsvereins Buchholz, der dem Verband Deutscher Bürgervereine angeschlossen ist, und gibt auch über die Tätigkeit seines Bürgervereins einen eingehenden Bericht.

Trotz aller zu begrüßenden Entwicklung möchte Buchholz aber doch, wie auch aus dem Bericht herausklingt, immer die schöne Stadt im Grünen bleiben mit einem ruhigen Wohngebiet inmitten einer reizvollen Landschaft — und Anziehungspunkt für erholungsbedürftige Großstädter.

Wie wir bei Redaktionsschluß aus der Presse ersehen, hat Buchholz am 18. 1. seinen 10 000. Einwohner begrüßen können, der an diesem Tage das Licht der Welt erblickte.

Ausgrabungen am Speersort

Im Zentralausschuß sprach bekanntlich am 26. 11. der Hamburgische Landesarchäologe Dr. Dietrich Bohnsack über den geschichtlichen Fund an der Kreuslerstraße bei St. Petri. Der ZA plädierte anschließend in einer Eingabe an den Senat für die Aufbringung der Kosten, um das geplante Gemeindehaus für St. Petri über den Funden zu errichten und damit das freigelegte Fundament des alten Wehrturms erhalten und später der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können.

Eine endgültige Entscheidung über die Zukunft des Steinringes kann jedoch, wie inzwischen bekannt geworden ist, erst getroffen werden, wenn die Wissenschaftler Klarheit über den Ursprung des Steinringes getroffen haben.

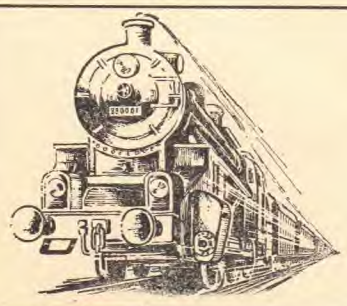
Der Bürgerausschuß hat inzwischen auf Antrag des Senats einen Betrag von 30 000 DM bewilligt, um die Ausgrabungsstelle zu überdachen, seitwärts einzuschalen und die Steinkreise mit zwei Lagen Wollfaserdecken zu belegen, um die Frostgefahr zu mindern. Nach den Frostperioden werden, wie Dr. Bohnsack vor der Presse am 12. 12. erklärte, die Untersuchungen fortgesetzt.

Es wäre erfreulich, da Hamburg an historischen Denkmälren arm geworden ist, wenn hier ein einmaliges Denkmal aus dem 11. Jahrhundert erhalten bleiben könnte.

Jubiläum im Altenhof Winterhuder Weg

Wie wir erst nachträglich erfahren haben, konnte der Altenhof der reformierten Gemeinde am Winterhuder Weg im November auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Ursprünglich im Jahre 1670 am Breiten Gang als „Armenhof" begründet, wurde das jetzige Heim im Jahre 1887 am Winterhuder Weg erbaut und ist inzwischen zu einem „Altenhof" geworden, in dem heute 110 Menschen in eigenen billigen Einzimmerwohnungen leben können. Die Miete kostet zwischen 15 und 50 DM. Hauptsächlich werden Mitglieder der Reformierten Gemeinde in Hamburg aufgenommen. Die Nachfrage nach diesen schönen Wohnungen mit dem friedlichen grünen Innenhof ist sehr groß. Stets ste-

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria - Louisen - Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert


MODELL-EISENBAHN FACHGESCHÄFT
mit Modellbahnen aus aller Welt
37 Fabrikate aus 14 Nationen
HARALD ASMUSSEN
MODELL-EISENBAHNEN
Hamburg 22, Papenhuder Straße 38
Telefon 22 53 10
Hamburg-Fu., Gnadenbergweg 29
Telefon 59 71 57
Teilzahlung bis sechs Monatsraten

hen 50 bis 100 Anwärter auf der Warteliste.

Besondere Freude haben die Insassen an dem schönen Gemeinschaftsraum, der im Jahre 1961 — wir berichteten darüber in UW 7/61 — eingeweiht wurde.

Die Polizei musiziert

Am 23. Januar findet von 19 bis 21 Uhr in der Aula der Schule Alter Teichweg 200 ein Konzert des Musikkorps der Schutzpolizei statt. Musikfreunde sind herzlich eingeladen. Der Saal ist gut geheizt!

Jaffa-Apfelsinen in rauhen Mengen

57 000 Kisten Jaffa-Apfelsinen wurden am 8. Januar am Kaischuppen 50 gelöscht. Am 15. Januar folgte das nächste „Apfelsinen-Schiff" mit einer Ladung von 104 000 Kisten dieser schönen Frucht.

Bis Mai, solange dauert die Apfelsinensaison, werden dann durchschnittlich zwei Schiffe pro Woche mit einer Gesamtmenge von etwa 150 000 Kisten Jaffa-Apfelsinen im Hamburger Hafen erwartet. ag.

Aus dem Vereinsgeschehen

Weihnachtsspenden

Auch zum letzten Weihnachtsfest haben wir wieder eine Reihe bedürftiger Uhlenhorster Mitbürger mit einem inhaltsreichen Weihnachtspaket bedenken können. Die Mittel hierfür wurden zum Teil aus der Vereinskasse entnommen, zum anderen kamen sie aus etlichen Spenden unserer Vereinsfreunde zusammen, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Die eingegangenen Dankschreiben der Paketempfänger haben uns viel Freude gemacht.

Ein Gruß aus Kolumbien

Von unserem Mitglied Ilse-Lotte ERK ging uns aus Bogota/Kolumbien folgender farbenfreudiger Gruß zu: „Dem Uhlenhorster Bürgerverein ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr! Mit vielen Grüßen Ihre Ilse-Lotti Erk."

Herzlichen Dank und Gegengruß bis zur Rückkehr nach Hamburg.

Das Uhlenhorster **ABC**

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten
Uhlenhorster Weg 14 — Telefon 23 01 26

Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner
Grillparzerstraße 1 a — Telefon 22 41 74

Bettenhaus MEINARDUS & CO.
Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken
Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25

Bierstube *MORAVIA*
Hofweg 98 · Telefon 23 35 04
Kalte und warme Küche

Blumen
CHARLOTTE KEHL
Hofweg 45 — Telefon 23 78 80

Feine Fleisch- und Wurstwaren
HUGO NEUBAUER
Kanalstraße 16 — Ruf 22 31 14

Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung
Spiegel · ADOLPH BALLHORN
Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83

Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.
Johann Thormann, Humboldtstr. 10
Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58

Kohlenhandel
FRANZ FLECK
Erlenkamp 14 — Tel. 23 34 39

Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven
HEINRICH MEYER
Hofweg 21 — Ruf 22 16 43

Orthopädie u. Bandagen
FRANZ GELBENEGGER
Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06

Reformhaus Gerhard Friedrich
Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg
Lieferung frei Haus — 22 35 51

Reformhaus
am Mundsburger Damm
Mundsburger Damm 37 · 22 38 38
Lieferung frei Haus

Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren
M. BACH & CO.
Hofweg 6 — Ruf 23 22 42

Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik
WILHELM BENEKING
Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75

Zigarren-Frick
Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98
auch Zeitschriften, Toto und Lotto

Medizinische Fußpflege
MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 — Telefon 23 57 75
Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)

Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle
Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen **Aufbewahrung**
PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69

W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei
Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 — Telefon 23 03 64

PLASTIK-FOLIEN . DEKORATIONS-FOLIEN
Wir nähen für Sie nach Ihren Maßen:
Vorhänge für Durchgänge, Regale und Duschen, Übergardinen und Scheibengardinen
HAUS DER KUNSTSTOFFE, Papenhuder Straße 42, **23 03 16**

Herren- und Damenmoden
Franz-Josef Ebers
Hmb. 22, Averhoffstr. 24
(vorm. Musa Joseph)
23 57 87

TAPETEN
LINOLEUM
STRAGULA
Plastik- u. Gummi-Fußböden in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand, spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche, Bettumrandungen, Läufer, in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise
WILHELM BENEKING
Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Haus- und Küchengeräte aller Art
Geschenkartikel
Stahlrohrleitern 3-8 Stufen
liefert Ihnen frei Haus
Helmut Derwisch
Hofweg 71/Ecke Zimmerstr.
Ruf 23 70 82

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67

★

Rollos · Jalousetten · Auslegeware

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des engeren Vorstandes am 15. 1. wurden die Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung und das gemütliche Beisammensein mit Essen (am 19. 2.) besprochen. Einzelheiten sind aus der Tagesordnung auf Seite 1 dieser Ausgabe zu ersehen.

Für Ende Juni / Anfang Juli ist ein Sommerausflug geplant. Die Mitglieder werden um Vorschläge gebeten.

Die nächste Versammlung findet am 28. März im Restaurant Schwedthelm statt.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich Frau Gertrud GÜSTEL, Hausfrau, Karlstraße 29.

Hinweis

Das Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1962 der UHLENHORSTER WARTE kann aus technischen Gründen erst der Februar-Ausgabe beigelegt werden.

Kulturelle Rundschau

Staatliche Landesbildstelle

Die Staatliche Landesbildstelle Rothenbaumchaussee 19 zeigt im Januar in ihren Ausstellungsräumen unter dem Titel „Impressionen" fotografische Aufnahmen, die Bernard Larsson im Dezember 1961 und April 1962 in Ost-Berlin gemacht hat.

Larsson, der 1939 in Hamburg geboren wurde, ist schwedischer Staatsangehöriger und lebt zeitweilig in Paris. Ihm lag bei seinen mehrwöchigen Besuchen in Berlin daran, die Gesichter der Menschen rechts und links der Mauer zu fotografieren.

Es ist die erste Ausstellung dieses jungen Künstlers in Deutschland.

Sie ist frei zu besichtigen (montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr, sonnabends von 10 bis 15 Uhr, dienstags bis 22 Uhr).

*

Im Frohböse-Saal der Landesbildstelle werden in den Monaten Januar und Februar interessante Lichtbildreihen vorgestellt mit folgenden Themen:

Geschichte der Eisenbahn in Hamburg, Elbtunnel, Pumpspeicherwerk Geesthacht, Landgewinnung in Schleswig-Holstein, Haseldorfer Marsch, Februar-Sturmflut in Hamburg und Hamburger U-Bahn. Die jeweiligen Referenten sind anwesend. Interessenten wollen für den Besuch unentgeltliche Zählkarten im Büro der Landesbildstelle abholen oder unter 44 1953 70 telefonisch anfordern.

Neuer Hamburg-Film

Vor geladenen Gästen wurde im Dezember im Esplanade-Filmtheater der von dem dänischen Film-Regisseur Jörgen Roos gedrehte neue Kulturfilm über Hamburg vorgeführt. Der nur elf Minuten dauernde Film ist auf Veranlassung der Hamburger Fremdenverkehrs- und Kongreßzentrale gedreht worden und soll in erster Linie im westlichen Ausland für Hamburg werben. Aber auch in den hiesigen Wochenschauen wird er als Kulturfilm zu sehen sein.

Wie Senator a. D. Landahl einleitend ausführte, sind bis 1958 bereits 95 Hamburg-Filme gedreht worden.

Wenn man einen Ausländer mit diesem Film betraut hat, dann hatte das seine guten Gründe: man wollte ein subjektives Bild von Hamburg haben, wie es eben auch nur ein Künstler auf diesem Gebiet auf elf Minuten zusammendrängen kann.

Beginnend mit dem Erwachen der Großstadt am Hamburger Hafen (einem schmalen Haus in der Bernhard-Nocht-Straße) führt der Farbfilm quer durch Hamburg wie es seiner Arbeit nachgeht, wie es seinen Tag verbringt und am Abend (nach dem gelegentlichen Besuch unserer Vergnügungsstätten) sich wieder zur Ruhe begibt.

Menschen der verschiedensten Lebensarten begegnen uns, sei es nun der Aal-Verkäufer auf dem Hamburger Fischmarkt, oder Gustaf Gründgens, der sich zum Auftritt vorbereitet oder gar der Hohe Senat, der sich zur Sitzung in das Senatsgehege begibt (wohl zum erstenmal in einem Film gezeigt) — um nur einiges zu nennen.

Nein: auch der Blick in die Herbertstraße oder hinter die Kulissen eines Nachtlokals sollen nicht unerwähnt bleiben.

So rollen elf Minuten voller Spannung und Reize vor dem Besucher ab.

Man hatte gut daran getan, den Gästen den Film zweimal vorzuführen, um, wie Landahl sagte, die „Feinheiten besser aufnehmen zu können".

Zweifellos eine gute Werbung für Hamburg!

Lichtwark-Ausschuß Bergedorf

Alljährlich legt der Lichtwark-Ausschuß Bergedorf seinen Freunden eine besondere Sonderausgabe seiner Veröffentlichungen vor. Neben einem bebilderten Kalendarium finden wir in dem Dezemberheft wieder eine Reihe von Abhandlungen über die bauliche und geschichtliche Entwicklung von Bergedorf und Umgebung. So schreibt Dr. H. Schween (Vorsitzender des Bergedorfer Bürgervereins) über die Neuengammer Landschaft, Dr. Bohnsack über die Steinzeitforschung in der Boberger Marsch und Hans Kellinghusen, um nur einige Autoren zu nennen, über den Besuch des Großen Kurfürsten im Bergedorfer Schloß. Briefe von Alfred Lichtwark an seine Schwester erinnern an den 110. Geburtstag (14. 11. 1852 in Reitbrook geboren) dieses großen Sohnes unserer Vaterstadt.

Ludwig Uphoff, bekannter Heimatforscher der Vierlande, erinnert in einem längeren Aufsatz an den Blutegel-Handel, den die Vierländer im vorigen Jahrhundert mit gutem klingenden Erfolg betrieben haben. Dieser Blutegel-Import hörte erst mit dem ersten Weltkrieg auf.

So verbindet das geschmackvoll ausgestattete Heft (56 Seiten für eine halbe DM, zu beziehen vom Lichtwark-Ausschuß Bergedorf, Rathaus) Historisches und Gegenständliches — und bietet immer wieder eine Fülle von Stoff, der eine Lektüre wert ist.

Den Druck hat, wie immer, unsere Hausdruckerei, die Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, besorgt.

St.-Pauli-Theater

Am Sonnabend, dem 19. Januar, erlebte das Volksstück von Franz W. Schilling „Dat Veilchen von St. Pauli" seine Uraufführung am Spielbudenplatz. Christa Siems spielt die Titelrolle. Weitere Mitwirkende sind Else Kreidemann, Helga Köpke, Trude Possehl, Karin Büchel, Heike Bruhn sowie O[illegible]

Benecke, Willy Baetcke, Bobby Burg, Harro Englich, Bruno Heinze und Charlo Klee.

Regie führt Kurt Simon. Musik ist von Fernando Seeger und B. Rossa. Die Liedertexte schrieb der bekannte Schlagerdichter und frühere Boxpromoter Walter Rothenburg.

Wir kommen auf die Aufführung im Februar zurück. ag

Unsere literarische Ecke

Vor 150 Jahren starb Wieland

20. Januar 1813

Hundert Jahre nach dem Ende des großen Dichters des Rokoko, mit dem eine Welt der Grazie, aber, was nicht zu vergessen ist, auch des stofflichen Reichtums, den er ans Licht hob, versank — ein Jahrhundert also nach Wielands Ende stand ein junger, werdender Autor in seiner Heimatstadt Erfurt vor einer Erinnerungstafel an einem mittelalterlichen Hause der Gotthardstraße unten am Ufer des Geraflusses, einer Inschrift, die besagte, daß hier Christoph Martin Wieland einst als Professor der Universität Erfurt gewohnt habe.

Eine vergangene Welt trat damit ans Licht, dort im Anblick der Krämerbrücke, einer auf Brückenbogen über den vielgeteilten Fluß führenden Straße. Sie barg vielerlei Läden und Lädchen, diese Straße, in jenen damals, 1913, noch allerlei feilgeboten wurde, was trotz aller Veränderungen den heutigen Passanten kaum noch begehrenswert erscheinen dürfte. Auch ein Schmökerhändler lockte damals mit dem, was heutzutage als „Krimi" oder „Wildwester" den Kindern als Kino- oder Fernsehzuschauern schon allzu geläufig ist. Kletterte der jugendliche Passant die enge Treppenpassage hinab wieder zu jenem einstigen Wohnhause des Professors Wieland, dann konnte sein Blick scheu ein breites Fenster streifen, hinter dem in rötlicher Beleuchtung gelegentlich eine lebende Schöne ihre leichtverhüllten Reize darbot . . .

Auch sie war in dieser fast mittelalterlichen Umwelt ein Abbild oder Nachklang jener Vergangenheit, die mit dem Professor Wieland dahingeschieden war.

Am 5. September 1733 in Oberbolzheim bei Biberach in Schwaben als Pfarrerssohn geboren, gelangte der früh als Talent erkannte typische Sohn des Rokoko-Jahrhunderts mit 16 Jahren zu einem anscheinend begüterten Verwandten nach dem damals kurmainzischen Erfurt, der ihn als Privatgelehrter auf das Universitätsstudium vorbereitete. Aber nicht die kurmainzische Universität Erfurt wurde dann die Stätte seiner akademischen Ausbildung, sondern das heimatliche Tübingen, das er von der engeren Heimat Biberach als angehender Jurist ansteuerte. Allerdings nach zwei entscheidenden Begegnungen als Poet; bei dem Erfurter Verwandten hatte er den Don Quichotte und später Klopstocks erste drei Gesänge des „Messias" kennengelernt; dazu seine erste Liebe, Sophie Gutermann, der er später als verehelichte von La Roche und bekannter Schriftstellerin wiederbegegnen sollte. Aus Gesprächen mit Sophie entstand damals in dem jungen Wieland unter Klopstocks Einfluß das Epos in vier Gesängen „Der geprüfte Abraham".

Es gehört in das typische Lebensbild eines Urpoeten und großen Anregers des Rokoko-Jahrhunderts, daß ihn der unglückliche Schweizer Dichtererzieher Bodmer ebenso wie den Messiasdichter nach Zürich lockte, um ihn auf den selber ersehnten Weg des Schwärmerepikers zu bringen. Wieland folgte Bodmer ein ganzes Stück auf diesem Poetenwege. 1754 verließ er aber doch Bodmers Haus und ernährte sich sechs Jahre lang als Hauslehrer in der Schweiz.

Nach Schwaben zurückgekehrt, geriet Wieland an den privaten Musenhof des früheren kurmainzischen Ministers Graf Stadion zu Warthausen (nahe Biberach) wo auch der Kurmainzer Hofrat von La Roche mit Gattin Sophie ein angenehmes poesievolles Dasein genossen. So kam Wieland wieder unter den Einfluß Sophies und begann nun in dem weltmännisch anregenden Kreise seine bedeutenden epischen Werke zu schaffen: „Agathon", die unvollendet gebliebene mittelalterliche Rittergeschichte „Idris", das große Lehrgedicht „Musarion". Er übersetzte auch 22 Stücke Shakespeares.

Seit 1765 mit einer Augsburgerin verheiratet, folgte er 1769 einem Ruf an die veraltete kurmainzische Universität Erfurt. So schließt sich seltsam der Lebensring des nach Thüringens Mitte verschlagenen Schwaben, der durch seinen in Erfurt geschriebenen Roman „Der goldene Spiegel" die Aufmerksamkeit der Herzogin von Weimar, Anna Amalias, erregte. Sie berief ihn an ihren Hof als Prinzenerzieher. Hier gründete er seine Monatsschrift „Teutscher Merkur", die er bis 1796 redigierte. Darin veröffentlichte er u. a. seine „Abderiten" und den „Oberon", das epochemachende Epos aus einem geträumten Mittelalter (1780). 1794 bis 1803 lebte er auf seinem Gut Osmanstedt bei Weimar, wo er, Vater von vierzehn Kindern, auch nach seinem 1813 erfolgten Tode bestattet wurde. Goethe hielt ihm in Weimar in einer damals entstandenen Loge die herzliche und rühmende Gedenkrede.

Curt Hotzel

Unser Theaterbericht

Zwei gute Abende im Jungen Theater

„Spiel um Job" nannte sich das Mysterienspiel, das Ende November im Jungen Theater, wie wir in UW 12/62 schon kurz mitteilten, zur Erstaufführung kam. Verfasser ist der jetzt 70jährige amerikanische Schriftsteller und Lyriker Archibald MacLeith, ein Mann, der als früherer Rechtsanwalt und späterer Unterstaatssekretär im Außenministerium und Delegationschef bei der UNESCO eine glänzende politische Laufbahn aufzuweisen hat. Dreimal brachte ihm sein dichterisches Werk den angesehenen Publitzerpreis. Durch sein 1956 veröffentlichtes „Spiel um Job" wurde er dann weit über die Vereinigten Staaten hinaus bekannt.

Job, der tragische Held des Stückes, ist der Hiob aus dem Alten Testament, ein reicher Mann, der eine schöne Frau und eine Reihe wohlerzogener Kinder besitzt, auf die er stolz ist. Aber er verliert alles, um dann, wie Hiob in der Bibel, die Frage nach seiner Schuld, nach der göttlichen Gerechtigkeit zu stellen. Doch er bekommt keine Antwort — auf die letzten menschlichen Fragen gibt es keine Antwort.

Ins Moderne übertragen erkennen wir in dem Stück das, was wir in den Tagen des Bombenkrieges erlebt haben: Das Leid unserer Zeit, das nur durch die Liebe der Menschen untereinander zu ertragen und auch zu überwinden ist.

Es war keine leichte Aufgabe für den Spielleiter Henry-E. Simmon, diesem anspruchsvollen Stück (Prolog und elf Szenen) auf der kleinen Bühne Gestalt zu geben. Man darf ihm bescheinigen, daß es ihm gelungen ist. Gewiß: Es hätten hier und da Kürzungen vorgenommen werden können, auch die Lautstärke von Victor Warsitz (in der Maske des Satans) hätte etwas gemildert werden müssen — trotzdem war es ein Abend von beachtlichem Niveau, dem Rudolf Fenner (in der Schauspielermaske Gottes), Hans Timmermann (als Job) und Wika Krautz (sein Weib Sarah) Leben und Gestalt gaben. Hierbei halfen auch die übrigen Darsteller mit gutem Willen mit.

Das Bild von Günter Ulikowski war dem düsteren Geschehen (ein Lichtblick war nur die erste Szene nach dem Prolog im vertrauten Familienkreis) angepaßt.

Das Premierenpublikum war ergriffen und dankte mit herzlichem Beifall.

Heiterer Jahresabschluß 1962

Als reizende Silvesterpremiere ging die musikalische Story von der „Geldschrankballade" über die Bretter, die auch in Barmbek immer wieder die Welt bedeuten. Verfasser ist der Arzt Heinz Wunderlich aus Neumünster, in der Marschnerstraße schon bestens bekannt durch sein Schauspiel „Willkommen in der Hölle" (1957), die Kriminal-Groteske „Gesellschaft der Gänseblümchen" (1958) und die Western-Parodie „Prärie-Saloon" (1959).

Auch diesmal hat sich Wunderlich mit seinem Musical für schwere Jungen wieder etwas einfallen lassen, was man als einen guten Wurf bezeichnen kann. Es ist die Story von Papa, Mama und den Söhnen Kalle und Schorschi, die Geldschränke knacken, nach mancherlei Glück dann aber doch Pech haben und hinter Nummer Sicher landen. Es ist ein Jux, es ist kein tiefgründiges Spiel — desto besser kam das Stück bei dem gut gelaunten Premierenpublikum an. Friedrich Schütter hatte selbst inszeniert, sich auch in Lotar Olias einen Komponisten geholt, der mit seiner Musik, seinen vielen Songs dem Stück den diesmal gewünscht heiteren Rahmen gab. Hervorragend besetzt ist das „Hände-hoch-Paar" durch Rudolf Fenner, Ilse Laux, Erich Uhland und Fritz Suppan. Ursula Sieg war eine gute Gangsterbraut. Bruno Vahlberg war im Programmheft als Portier bezeichnet. Er glich im Auftreten und in Kleidung mehr einem Empfangschef in einem großen Hotel und bewies, wie gut er sich auch in solchen Rollen bewegen kann. Es war eine kleine Glanzleistung, an der man bei jedem Auftreten wieder Freude hatte.

Im übrigen wurde nicht nur gespielt und gesungen, sondern auch getanzt. Für die Einstudierung der meistens modernsten Tänze gebührt Margot Höpfner ein besonderes Lob. Auch für dieses Bühnenbild zeichnete Günter Ulikowski verantwortlich. Elisabeth Schütter hatte die teilweise reizenden Kostüme entworfen.

Es waren zwei lustige Stunden, die immer wieder auf offener Szene beklatscht wurden und viele Wiederholungen der Tänze und Songs verlangten.

Das Publikum hatte sich wirklich glänzend amüsiert — wenn dieser Ausdruck hier einmal gestattet sei. Alfred Galle

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt
Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 19 69 · 22 23 93

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf
Spez.: VW – Opel – Ford — Fiat
Erstklassige Gebrauchtwagen
Teilzahlung bis 24 Monate
Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper
Elektrogeräte
Höhensonnen Original Hanau
GOTTFRIED BOHNSACK
Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur *Parfümerie*
Schonendste und modernste Haarpflege
Helmut Schneider
Hofweg 65 *Ruf 22 14 33*

W. KOCK
Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Seit 1860
Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst
Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt
nur aus dem
Feinkosthaus Werner Leist
Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

50 Jahre *Ein Begriff für Qualitätsarbeit*
mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst
Naßwäsche per Pfund **35** Pfennig Sparsack 6,80 DM
Trockenwäsche per Pfund **45** Pfennig Sparsack 8,50 DM
Schrankfertig per Pfund **75** Pfennig Mangeln 16,50 DM
Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche **0,90** DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei
Decken- und Gardinenspannerei
KAUFMANN
Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9 Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen-Lager
15 Jahre Garantie
auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57.50
gebl. 62.50, Sondergr. 67,50
Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert
Hugo Behrmann
Mundsburger Damm 2
1.Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34
Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben
Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!
Gebrannter „Perlmokka" 125 g nur DM 1,85
75 Jahre
Kaffee Harms
An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68
Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch Ihre Eltern kauften schon *Solide* **MÖBEL VON FISCHER**
Seit 1897
W. Robert Fischer
Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

45 Jahre
Papier- und Bürobedarf
E. LINDENAU
Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl
Fritz Kroll
vormals Anton Wiss
Hamburg 22, Arndtstraße 11